

# Gewerkschaften

AM 14. SEPT. WAHL K D LISTE 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

**"Kontinuum"** erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus 1,20 Mark, durch die Post bezogen 2,20 Mark, über Jahrabonnement: 24,00 Mark. Verlag: Verlagsamt, Halle, Vertriebsstelle: 14. Fernruf: 210 65 (9 Uhr); 210 67 (Abend).

**Alle der Vereinten Arbeiter-Zeitungen**  
**Der Rote Stern**

Bezugspreis: 12 Pf. in den am DGB und CPD, 1 Stk im Legat. Sanfter: Kreisamt des SA-Kreisamtes Halle, Commerz- und Privat-Bank Halle. Vertriebsstelle: Leipzig 50171 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Druckerei Buchdruckerei G. m. b. H., Halle. Vertriebsstelle: 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 20. August 1930

10. Jahrgang · Nr. 194

## Die Gewerkschaften als Wahlmaschine der CPD

ADGB-Bezirksausschuss Mitteldeutschland fordert auf, „Gewerkschaftsversammlungen nur mit Zustimmung der örtlichen Parteileitungen“ abzuhalten — Duldet nicht, daß die Gewerkschaften zu Streikbruch-Organisationen gemacht werden! — Heraus zum Gewerkschaftsfest in Halle!

## Streik gegen Ausbenteroffensive ist die beste Antwort an die sozialfaschistischen Streikbrecher!

Halle, 20. August.  
Der Stadtrats-Bezirksausschuss der ADGB für Mitteldeutschland hat im August in Halle ein Mandat für die Gewerkschaften abgegeben, das im Zusammenhang mit der Auflösung der Gewerkschaftsgelder für den Wahlfonds der CPD steht. Diese Entscheidung ist ein sehr bemerkenswertes Beispiel für die Einseitigkeit der Gewerkschaften, die sich nicht nur für die Interessen ihrer Mitglieder, sondern auch für die Interessen der Parteileitung einsetzen.

Die Gewerkschaften werden als ihre Kräfte aufspannen, damit die sozialdemokratische Partei einen maßgebenden Einfluß im kommenden Reichstagswahlkampf erhält.

also — sofern es sich nicht um dringende Angelegenheiten (Lohnbewegungen) handelt — bis nach der Wahl zu verschicken.  
In den beiden Wochen der Wahlbewegung dürfen Gewerkschaftsversammlungen nur mit Zustimmung der örtlichen Parteileitungen stattfinden!  
Unsere Gewerkschaftsleiter in den Sportorganisationen, Geländereinern und sonstigen Arbeiterorganisationen ist davon Mitteilung zu machen, daß auch sie in gleicher Weise bei ihren Versammlungen an den Wahlkampf Anstoß nehmen.

Da es sich in diesem Wahlkampf in der Hauptsache um sozial- und wirtschaftspolitische Fragen handelt, müssen die Gewerkschaften auch durch eigene Versammlungen aktiv an der Wahlkampf einwirken, indem sie entweder allgemeine Mitglieder- oder Branchensammlungen einberufen. In diesen Versammlungen müssen

die sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen in Verbindung mit der Reichstagswahl in erster Linie behandelt werden. Es dürfte nicht schwer fallen, in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit — wie wir sie gegenwärtig haben — die Gewerkschaftsmitglieder auf die Probleme zu bringen und sie für die Wahlbewegung zu interessieren. — In den kleineren Orten können allgemeine Gewerkschaftsversammlungen von den Ortsausschüssen selbständig durchgeführt werden. Wie aber schon betont, ist hierbei immer die enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Parteileitung (SPD) notwendig.

Mit bestem Gruß  
v. a. Karl Sartmann  
Zunächst und brüderlich haben die Jungen ihren vollen Beitrag an den Grundfonds jeder Gewerkschaftsbewegung geleistet erfüllt! Klar und deutlich geht aus dem Rundschreiben — sowie aus der Bereitstellung der für Wahlkampfkämpfe gesammelten Ge-

Halle, den 7. August 1930.  
Reichstagswahl!  
Am 14. September 1930 wird in Deutschland die Entscheidung über das Schicksal der Gewerkschaften und über die Zukunft der Arbeiterbewegung entschieden. Der Wahlkampf findet inmitten einer finanzkräftigen Weltwirtschaft statt, die rund 3 Millionen Arbeitslose und zum Teil noch am Arbeiten verharren. Darum ist auch die Frage der Parteiführung für den Reichstagswahlkampf am 14. September von Bedeutung! Die freiheitspolitische Arbeiterbewegung muß sich für diesen Wahlkampf gut vorbereiten, damit die reaktionären Kräfte ein zweites Mal nicht triumphieren können.

Rein Gewerkschaftler  
Da es sich bei dieser Wahlbewegung um ein Wahlkampf handelt, so ist es notwendig, daß die Gewerkschaften sich aktiv an dem Kampf beteiligen. Dies bedeutet, daß die Gewerkschaften sich für die Interessen der Arbeiter einsetzen und diese Interessen gegenüber den politischen Parteien verteidigen. Dies ist die beste Antwort auf die Offensive der Ausbenter.

## SPD.-Korruption in der Ortstraktantentafel Weißensfels

Ungeheuerliche Betrugs- und Korruptionsaffäre der SPD. in Weißensfels aufgedeckt

Eines der gemeinsten und schamhaftesten Betrugsmanöver, das die Sozialdemokratische Partei während des Kommunalwahlkampfes 1929 in Weißensfels gegen die SPD. inszeniert hat, ist jetzt aufgedeckt worden. Wenige Tage vor den Kommunalwahlen im November des vorigen Jahres eroberte die SPD. den Ortstraktantenstellen und kommunalpolitischen Stadtratsmitgliedern für die Kandidatur der SPD. eine Summe von 1000 Mark. Diese Mittel wurden für die Kandidatur der SPD. verwendet. Die Angelegenheit wurde durch die Ortsleitung der SPD. in Weißensfels aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß die Mittel für die Kandidatur der SPD. verwendet wurden. Dies ist ein Beispiel für die Korruption in der SPD. in Weißensfels.

(WZ.) Weißensfels, 18. August.  
Gegen zwei Angestellte der hiesigen Ortstraktantenliste ist ein Verfahren wegen Betrug eingeleitet worden, da sie von einem Jahrbuch bei der Bezahlung von Rechnungen Gelder angenommen haben sollen. Die Angeklagten, die der Sozialdemokratischen Partei angehören, gaben an, die Gelder der Partei zugeführt zu haben. Die Nachprüfung ergab, daß nur ein verschwindend kleiner Teil der Schmiergelder in die Parteiliste geflossen ist.

Als ein wohlpolitisches Manöver hat sich die Aufschuldig gegen den kommunalpolitischen Kandidatenstellenlisten für die Kandidatur der SPD. erwiesen, dem vorgeschrieben worden war, mehrere tausend Mark einflussreicher Gelder unterzulegen zu haben. Das Verfahren wurde daher eingeleitet. Würde es nicht bei den letzten Kommunalwahlen auf der Kandidatenliste der SPD. die Aufschuldig wegen sozialdemokratischer Seite ausgegangen.

Dieses Verfahren ist jetzt eingeleitet worden, da trotz unzulänglicher Untersuchungen und Vernehmungen auch nicht der allergeringste Beweis dafür erbracht werden konnte, daß die Parteiführer der SPD. die Mittel für die Kandidatur der SPD. verwendet haben. Dagegen hat sich herausgestellt, daß die Weißensfelder Parteileitung das Geld für die Kandidatur der SPD. verwendet hat. Dies ist ein Beispiel für die Korruption in der SPD. in Weißensfels.

Das Manöver hat sich also gewendet. Die korrupten SPD. Manöver in der Ortstraktantenliste Weißensfels haben sich belächeln lassen und die sozialdemokratischen SPD. Führer, Saure und Korkorten, haben solche Gelder, obwohl sie fälschlich gewährt haben, daß es Korruptionsgelder sind, mit Schmutznägen ihrer Parteiführer zugeführt.

Wir werden über diesen ungeheuerlichen sozialdemokratischen Betrugs- und Korruptionsfall im Unterbezirk Weißensfels, dem Bezirk der Arbeitervereine der „Linken“ in Magdeburg, in den nächsten Tagen laufend ausführliches Tatsachenmaterial veröffentlichen.

## Metalbude Bondran in Halle streift

Am Dienstag, dem 19. August trat die Besatzung der durch das Bundesvergehen gegen die Arbeiter letzten bekannte Firma Bondran, Königsstraße 88, in den Streik. Die Arbeiter haben seit dem Streik in der letzten Woche einen Lohn von 100 Pf. erhalten. Die Besatzung der Metalbude Bondran in Halle streift die Arbeiter. Die Besatzung der Metalbude Bondran in Halle streift die Arbeiter.

Die Arbeiter ihrer Löcher um 8-25 Pf. pro Stunde zu fügen. In den Verhandlungen, welche nun geführt wurden, ließ der Bondran hinstehen und erklärte, daß er seinen Lohn zu zahlen, da er nicht mehr zahlen könne. Dabei behauptete er, daß er eine große Last und leidet die große Reiten, die er zu überbringen. Auch behauptete er eine Tochter und einen Sohn zu haben und die werden, trotzdem sie für Arbeitslosigkeit nicht sind, bis her bezahlt als die anderen Angestellten. Dies ist ein Beispiel für die Korruption in der SPD. in Weißensfels.

Dem 1. Geschäftsführer der ADA, Karl Riesel sowie dem Hauptkassierer Eisenacher, beide ehrenwerte Mitglieder der SPD. in Weißensfels, ist durch eine Kontrollkommission nachgewiesen worden, daß sie circa 1000 Mark Bestechungsgelder von einem Dentisten angenommen haben. Der Vorstand der Kaffe lehnte in seiner Gesamtheit, außer dem kommunalpolitischen Vorstandmitglied, eine Bestrafung ab. Das Verleumdungsamt beschäftigt sich augenblicklich damit, das Wollische Verleumdungsamt berichtet über diese sozialdemokratische Korruptionsaffäre folgendes:

## Betrieb Collmer Steinbrüche gegen An der Gewerkschaftsgelder durch die SPD

In einer Beschlussesammlung der Collmer Steinbrüche Kreise Torun wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Beschlusse auf höchste Weise dagegen protestiert, daß der ADGB, eine Million Mark Gewerkschaftsgelder der Wahlbewegung der SPD. zur Verfügung stellt. Die Beschlusse fordert, daß das Geld sofort gepeipert und zurückgezahlt wird.  
Es rief alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter auf, zu dulden, daß ihr Geld, welches für die Gewerkschaften dienen sollte, in die Hände der Gewerkschaften abgewandt. Die Beschlusse forderte als Mitglieder des kapitalistischen Systems eine weitere Entschädigung protestiert an die Spitze gegen die Notordnungen, insbesondere gegen die Notordnung, die an den Kranken vorgenommen wird.



# Getreidelatastrophe in Amerika

## Die Dürre hält an — Mais-, Gerste- und Weizennte vernichtet — Eine Farmerfamilie vor dem Ruin — Verhängung der Industriekrisis

Washington, 19. August. Die seit Wochen anhaltende Dürre in den Vereinigten Staaten droht das Land in eine Hungersnot zu führen. Das amerikanische Weizenbrot prophezeit man in Anbetracht der Hitze. In vielen Staaten ist die Dürre weiter gefahren, überall wurde die Bevölkerung mit dem Wassertransport (Larven) umgegangen. Die Farmer rechnen mit der Vernichtung von ungefähr 10 Millionen Bushel Getreide durch die Dürre, die 2 1/2 Milliarden Dollar ausmacht. Die Dürre verheert die Ernte in West-Canada. Die Angaben des Landwirtschaftsministeriums haben sich mit Gerstearten und die Heuente an der Dürre gelitten. Auf weite Flächen hin sind die Getreide vernichtet. Die Futtermittel stellen nur noch von normalen Vorräten dar, im Mississippibecken nur noch von den Angaben des Landwirtschaftsministeriums vom 1. August die Baumwolle mit 14 300 000 Ballen im Wert von 11 800 000 Dollar im Vorjahre betragen. Die Angaben haben aber mit einer geringeren Baumwollenernte, im Zusammenhang damit hat die Preise für Baumwolle auf 3 Dollar pro Ballen gefallen.

Der „Wallst“ rechnet mit einer geringeren Kaufkraft der Welt- und Weizenmarkts. Infolge der verringerten Transportbelastung werden die Eisenbahnen Verluste davontragen. Die Dürre wirkt sich bereits jetzt katastrophal auf die Beschäftigung der Industriekräfte aus. Nach den Ausführungen Hoovers sind von der Dürre ungefähr eine Million Farmerfamilien mit 2 250 000 Kindern und Waisen, 6 Millionen Grobvieh und 12 Millionen Kleinvieh, was ungefähr 12 Prozent des gesamten Vieh in den Vereinigten Staaten ausmacht, betroffen.

### Wachsende Teuerung

Neapel, 19. August. Die Kleinhandelspreise für Milch, Butter und Gemüse sind in Neapel bedeutend in die Höhe gegangen. Die Kurse für Wertpapiere fallen fortgesetzt. Viele Aktien sind wieder auf einen Kurs von 1 bis 6 Dollar pro Aktie gesunken. Zwei Banken im Staate Arkanjo machten infolge der steigenden Verleumdung der Farmer durch die Dürre Bankrott.

### Welchen der Vorbereitung der internationalen Jugendtages

## Angarbeiter eröffnen Produktionsfeldzug

Moskau, 19. August. Seit dem 15. August haben die Angarbeiter in einer kollektiven Produktionsfeldzug. Dieser Feldzug hat alle Kräfte des Proletariats zur Erreichung der Aufgaben der Herbstkampagne mobilisiert und dient zum entscheidenden Umsturz der Konsumarbeit auf allen Gebieten des sozialistischen Lebens. Die Erfüllung seiner freiwillig übernommenen Verpflichtungen der Beschaffung des Getreides, der technischen Kulturen, der Verwertung der Anstaltflächen, sind in allen Gebieten der Sowjetunion des Komjuch gebildet worden, die vorbildlich wirken.

## 30 neue Vieh-Sowjetwirtschaften

In Mittelasien ist nach einer Meldung der „Pravda“ mit der Organisation von 30 großen Vieh-Sowjetwirtschaften begonnen worden. Die Wirtschaften werden auf einem Territorium von 6 1/2 Millionen Hektar 17 000 Stück Vieh halten. In den Bezirken Samarkand und Serachan sind die Arbeiten für die Viehwirtschaften bereits beendet.

### Der rote Eisenbahnzug

Die Kollektivisten, Klein- und Mittelbauern des Raions Bogoduchow entsandten auf Initiative des Komjuch am Tage der Jubiläumssitzung einen roten Eisenbahnzug — 40 Waggon Getreide und 20 Waggon Fleisch — als Geschenk den Arbeitern der proletarischen Hauptstadt der Ukraine.

### Rote Offensive in China

Peking, 19. August. In fünf Bezirken der Provinzen Szechuan, Hupei und Schansi erstellten die Kommunisten eine lebhafte Tätigkeit. Am 7. August erlitten 60 Mann die Stadt Yankiaojang an, gestiegen das Total der schicksalhaften Militärorganisation, erbeuteten zahlreiche Waffen und nahmen die Wache gefangen. Das diplomatische Korps in Peking unterlagte den ausländischen Konsulaten in diplomatischen Viertel, Wohnungen an Kommunisten zu verminnen. In der französischen Siedlung in Tientsin wurden 60 chinesische Kommunisten verhaftet.

Die italienischen sozialistischen Organisationen haben nach offiziellen Angaben folgende Mitgliederzahlen: männliche Section 1 040 308, weibliche Section 106 704, schicksalhafte Untergruppen 41 850, schicksalhafte Mädchenvereine 21 055 Mitglieder sowie 1860 Universitätsprofessoren.

### In drei Stunden ...

Am ersten Tage des Produktionsfeldzuges der Kommunisten Jugendorganisation von Traktorwerk nahmen 300 bis 400 Arbeiter teil. Man hatte nur mit 300 bis 400 Arbeiter gearbeitet. Die Arbeitsleistung war grenzenlos. In drei Stunden haben 300 Jugendliche die Holzverarbeitung durchgeführt bei der Holzarbeit gewöhnlich anderthalb bis zwei Stunden in Anspruch nehmen. In diesem Besonderen Gebiet wurden dem „Kommunisten Ukrainia“, über den der Komjuch das Wort hat, überliefert.

### Höherer Schutz den Müttern

Moskau, 19. August. Das Arbeitskommissariat der Sowjetunion hat das Verbot der Arbeit, die ebenfalls wie mit der Höheren Arbeit zu einem veränderten Urlaub und Erholungszeit und nach Entbindung (56 Tage vor der Geburt) berechneten, erheblich zu erhöhen. In das Verbot sind 56 Verurteile neu aufgenommen (Stromanzeige, Zedernimmen, Agronominen, Lehrerinnen usw.).

# Sturm auf Neuyorker Arbeitsnachweis

New York, 18. August. Heute morgen fanden vor dem neu eröffneten städtischen Arbeitsnachweis große Kundgebungen der Gewerkschaften statt. Als die Polizei die Straßen zu räumen bemühte, führten etwa 3000 Gewerkschaftler den Arbeitsnachweis. Es entwickelten sich größere Straßenkämpfe, in deren Verlauf mehrere Arbeiter schwer verletzt wurden.

### Seeleustreit in Le Havre

Die Streiklage in Nordfrankreich  
Paris, 19. August. In Le Havre haben sich die Dockarbeiter der mächtigen Streikbewegung angeschlossen. Ein englischer und ein italienischer Dampfer mussten in See gehen, ohne geladert zu haben. Die Unternehmer haben für Mittwoch die allgemeine Auslieferung angekündigt.

### Der Streit in Nordfrankreich

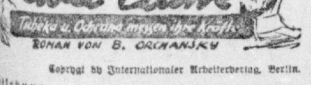
Paris, 19. August. Wie die bürgerliche Presse selbst eingestehen muß, verbleibt, von wenigen Fällen der Rückkehr zur Arbeit infolge der Verträge, den Streit zu brechen, abgesehen, die gewaltige Mehrheit der Streikenden in Nordfrankreich weiter im Kampfe. Insbesondere ist die Front der Streikenden in Roubaix und Tourcoing völlig unzerbrochen.

Um dieses neue Vorgehen der Unternehmer, der Regierung und der reformistischen Führer zu erklären, verwirft die bürgerliche Presse auf die „Unerschlichkeit der beiden Parteien“, verurteilt aber, den Einfluß der kommunistischen Partei, die am Sonntag die Werksanlagen in zwei mächtigen Kundgebungen in Roubaix, Tourcoing und Sallaun mobilisierte, als geringer darzustellen. Am Montagmorgen begaben sich trotz umfangreicher Maßnahmen der Polizei zahlreiche Streikende vor die Betriebe. Es gab Zwischenfälle und Verhaftungen.

### Macdonalds blutige Pläne

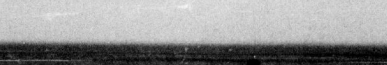
Er will das revolutionäre Indien bezwingen  
Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Hier hat Nachrichten aus Indien eingetroffen, laut denen die imperialistische Regierung beschlossen hat, an der Vorderfront zur Offensive überzugehen und einen entscheidenden Schlag gegen die Besatzungen zu führen, um diese ein für allemal zur Kapitulation zu bringen und der dauernden Bedrohung der Grenzprovinz dadurch ein Ende zu bereiten. Diese Nachrichten gewinnen dadurch an Ernst, daß der Bischof des Bundespräsidenten der Londoner Regierung eingeholt hat, bevor er die genannte Aktion beschloß. Eine Besetzung dieses völkerrechtlich eigentümlich gelagerten Stammesgebietes durch englische Truppen hätte eine politische Bedeutung und würde zum mindesten in Afghanistan großes Aufsehen erregen. Man darf jedoch annehmen, daß England es vorziehen würde, sich mit einer exemplarischen Bestrafung der Stämme zu begnügen und dann wieder abzugeben; denn der unermüdete Geheißer zwischen Indien und Afghanistan hat sich in vieler Beziehung als nicht erwiesen. Voraussetzung dafür wäre, daß eine solche Bestrafung in einer wirklich wirksamen Weise erfolgen könnte. Was in diesem Zusammenhang „wirksam“ heißt, kann man sich nur mit Grauen ausdenken; man muß fürchten, daß es praktisch auf eine Degamierung der Stämme hinauslaufen wird.

## Die zwei Pläne



Das Feuer der Empörung loderte hell auf. Die Bauern, die jahrhundertlang mühsamer Mühsal und Ausbeutung unterworfen waren, klappten, zum äußersten entschlossen, gegen ihre Feinde und deren Helfershelfer. An Heimen und größeren Truppen griffen sie ihre die Wälder an den Landstraßen und Eisenbahnlinien entlang und erfüllten, von einer starken und zielbewußten Hand organisiert, ihre revolutionäre Pflicht. Tolcha schloß seine Nacht. Er fuhr von einem Partisanentrupp zum anderen, organisierte, stellte Verbindungen her, besetzte die Anführer. Nachdem er die wichtigsten organisierten Arbeiten beendet hatte, fuhr er in die Stadt. Es wurde beschlossen, eine Konferenz einzuberufen, auf der er einen Bericht über die Arbeit unter den Partisanen erstatten und einen Plan für die weitere Arbeit entwickeln sollte. Man bereitete darüber, ob Stakandoff zu dieser Konferenz eingeladen werden sollte, da er im letzten Moment in der Provinz die Parteidirektoren geleitet hatte. Man einigte sich, ihn kommen zu lassen, aber vorher sollte er Tolcha von der Arbeit in der Provinz erzählen, damit man erst einmal erfährt, wie er arbeitet, und ob man ihm vertrauen dürfte. Wasja sollte nach immer nicht mit ihm sprechen. Tolcha war von den Strategien der letzten Wochen so müde, daß er sich am liebsten sofort schlafen gelegt hätte, als er in die Stadt kam. Aber er wollte vorher noch Olja treffen, um mit ihrer Hilfe Popoffs Arbeitsplan zu durchführen. Der Abend war hell und mild. Tolcha schloß sich an Olgas Küchenschiff und klopfte dreimal leise an den Laden. Als Antwort hörte er ein Stillsitzen. Er verließ rasch den Hof und ging über einen schmalen Steg zum Zelt hinunter. Bald holte ihn Olja ein. „Wie sieht es mit Popoff?“, fragte Tolcha. „Sie sind jetzt alle in großer Aufregung“, erwiderte sie. „Anderer Arbeit läßt sie nicht ruhen. Es herrscht bei ihnen ein großes Durcheinander, die Offiziere verlieren das Vertrauen zu Kollisch.“ „Woher weißt du das alles?“, fragte Tolcha. „Bei Popoff war eine Zusammenkunft. Ich habe gelauscht.“ „Ist er heute zu Hause?“, fragte Tolcha. „Zeit einigen Tagen bleibt er bis zehn Uhr in seinem Zimmer, später geht er fort und kommt nie früher als drei Uhr morgens zurück.“

„Wo dann heute nach zehn.“  
Einige Stunden später war Tolcha in Popoffs Zimmer, sah alle seine Papiere sorgfältig durch und machte einige Kopien. Die Ereignisse folgten einander wie auf einem Band. General Wassilichoff hörte dem Bericht über die Straferhebung nach der Substrukturbau, den Popoff ihm vorlas, gespannt zu. Der Bericht war in jeder Hinsicht Ton abgefaßt. „Die Arbeiter rebellieren“, hieß es darin, „aber unsere Offiziere haben die Unruhe im Reime erstickt. Jetzt herrschen wieder Ruhe und Ordnung.“ Wassilichoff nickte. „Das nennen sie, im Reime erstickt, Ruhe und Ordnung“, aber für wie lange? „Für dauern“, schreibt der Oberst Smitow in dem Bericht. „Er ist ein Erzotzel, wie Sie.“ „Ergreifen werden einschüchtern — — —“ „Lesen Sie weiter.“ Popoff las noch einige chiffrierte Telegramme vor, die über die Bauernrevolten und die englischen Rüge berichteten. „Tolcha, Ruhe und Ordnung, höchste Wassilichoff. Wir sind vollkommen umzingelt, und diese Idioten behaupten, daß Ruhe und Ordnung herrschen! — Lesen Sie weiter.“ „Ich habe Popoffs Briefe dechiffriert. Er schreibt —“ „Lesen Sie. Ich will den Brief und nicht Ihre Auslegung hören.“ Popoff war innerlich wütend. Er hielt die Hände aufeinander. „Wasser Gieß“ wäre es ihm beinahe entfallen. Wassilichoff sah keine heuligen Augenbrauen und sah Popoff gerade ins Gesicht. „Lesen Sie sich nicht so sehr auf. Oder glauben Sie, daß ich mich vor dem Gemüht der Schwärme beugen werde? Worüber sind wir noch nicht so weit!“ Er setzte sich wieder in seinen Stuhl zurück und befaß: „Weiterlesen! Was schreibt Popoff?“ Popoff las mit vibrierender Stimme: „Es ist mir gelungen, in die politische Leitung der Roten Armee einzudringen. Ich werde Sie über alles, was bei den Bolschewiki vorgeht, auf dem Laufenden halten. Ich regelmäßig die Geheimverhandlungen Ihres ZK und schicke alle Nachrichten sofort an Wladimir Strichowin. Mit weiterer unerschütterlicher Gruppe siehe ich ebenfalls in Verbindung durch Artemi Nikolajewitsch Chomjakoff, in hohem Maße zu gleicher Zeit die örtliche Zentrale der Bolschewiki in Kälbe.“ (Fortsetzung folgt.)





# Die AGD. übernimmt die Führung

## Wähle Liste 4 — Eine proletarische Antwort auf den Mißbrauch der Gewerkschaften zur SPD-Wahlpropaganda

Die Arbeiterklasse hat den Ruf der SPD-Liste 4 angenommen, die die Arbeiter durchzuführen demagogisch die Gewerkschaften in die Hand genommen hat. Die Arbeiter durchzuführen demagogisch die Gewerkschaften in die Hand genommen hat. Die Arbeiter durchzuführen demagogisch die Gewerkschaften in die Hand genommen hat.

aus der Gewerkschaftspolitik der SPD, nicht und die Liste 4 wählt!  
Die Erklärung wird weit über die Mitgliedschaft des Tabakarbeiters hinaus in der gesamten Arbeiterklasse ein lebhaftes Echo erregen. Auch die Mitgliedschaft der anderen Verbände werden der Gewerkschaftsbürokratie auf den Rand von einer Million Gewerkschaftsgelder die gleiche Antwort geben.

# Organisatorische Verankerung der AGD. in den Betrieben

Belegschaft Straßenbau Burgkennig — Schläpke wählt einen AGD.-Betriebsgruppen-Ausschuß  
Die Belegschaft des Straßenbauwerks Burgkennig, Schläpke, hat am 15. August in einer Belegschaftsversammlung die Verankerung der AGD. in der Belegschaft beschlossen.

# Wichtige Sitzungen und Konferenzen

- Freitag, den 22. August, 20 Uhr, im Produktionsaal findet eine Industriegruppenversammlung für Metall statt.
- Freitagabend, 20. August, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung des FAW.
- Samstag, den 21. August, um 20 Uhr, erscheinen alle oppositionellen Kollegen in der Produkthalle, Zimmer 6, zu einer kurzen, aber außerordentlich wichtigen Versammlung.
- Freitagabend 8 Uhr Sitzung im Produktionsaal. Tagesordnung außerordentlich wichtig.

# Prozent Lohnabbau bei häftlichen Arbeitern in Halle

Schleher, nur mit Streik unter Führung der AGD. könnt ihr diesen Anschlag abwehren  
Die kapitalistische Klasse dazu übergegangen ist, den Lohnabbau in Mansfeld mit Hilfe der reformistischen Gewerkschaften durchzuführen, versuchen es auch die Gewerkschaften, den ohnehin geringen Lohn der häftlichen Arbeiter zu kürzen.

# 1 Million Mark hat der ADGE. dem Wahlfonds der SPD. übermittelt

Von einer Million Mark konnten die gesamten 14000 Mansfeld-Proleten, die im Kampfe standen, noch mindestens fünf Wochen lang Streikunterstützung erhalten.  
Eine Million Mark, das sind die gesamten Beiträge des Fabrikarbeiter-Verbandes, die innerhalb drei Wochen von der Mitgliedschaft erhoben werden.

# Die vertrauliche Sitzung

U. A. Der Schluss eines Rundschreibens, das kürzlich den Vertrauensleuten und Hauptfunktionären im Bezirk Leipzig des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter zugestellt wurde, lautete folgendermaßen:  
„Die vorläufige Einladung zur Konferenz bitte ich als vertraulich zu behandeln. Es ist nicht notwendig, daß sie in einer Mitgliederversammlung Gegenstand der Erörterungen wird.“

# Organisatorische Verankerung der AGD. in den Betrieben

Belegschaft Straßenbau Burgkennig — Schläpke wählt einen AGD.-Betriebsgruppen-Ausschuß  
organisationsfähigen Zusammenstoß der AGD. in der Belegschaft zu vollziehen. Es wurde sofort ein Betriebsgruppenauschuß gewählt.

# Die Jugend marschiert voran

Die AGD. hatte am Donnerstag zu einer Betriebsversammlung der Belegschaft für den Metallbetrieb Meier in Halle anberufen. Dem Ruf der AGD. waren 75 Arbeiter der Jugend beigesteuert. Nach einem kurzen Bericht über die Mitteldeutschen AGD.-Konferenz folgte eine gute Diskussion, in der die Lehrlinge über die Mißstände in den Betrieben berichteten.

# Das DMB-Statut wird außer Kraft gesetzt

U. A. Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Urabstimmung in der DMB Eisenburg hatte die AGD. durch Mafate aufgefordert, sich nicht an der Wahl zu beteiligen, da dieselbe nach dem Verbandsstatut unzulässig war.

# Druckfehlerberichtigung

„In dem Heft in anderer gelber Nummer zum „Heft der Arbeit“ muß es unter den Vornamen der AGD. richtig heißen: „Gegen die sozialfaschistischen Streikbruchorganisationen, für den Sieg der Liste 4!“

# Schreibt gute Berichte und nützt eure Presse als Waffe im proletarischen Klassenkampf!

Am 24. August demonstriert die Arbeiterklasse in Halle unter den Löhnen der AGD. gegen die sozialfaschistischen Räuber von einer Million Mark Gewerkschaftsgeldern!  
Am 14. September alle Arbeiterstimmen für die AGD., Liste 4!

Die Arbeiterklasse hat den Ruf der SPD-Liste 4 angenommen, die die Arbeiter durchzuführen demagogisch die Gewerkschaften in die Hand genommen hat.

Die Arbeiterklasse hat den Ruf der SPD-Liste 4 angenommen, die die Arbeiter durchzuführen demagogisch die Gewerkschaften in die Hand genommen hat.





# Rund um den Erdball



Krachende Waggons — Hebellende Schmerzenschreie

## Grubenzug mit 60 Kumpels verunglückt

Bisher 4 Tote, 17 Schwer- und 27 Leichtverletzte

Carrouis, 19. August. Eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe ereignete sich am Montagmorgen auf der Grube von Gouste bei Grenobles im Saarrevier. Der Mann der Grubenzug, in dem etwa 60 Bergarbeiter von Grube 1 nach Grube 2 befördert werden sollten, mit einem entgegenkommenden Güterzug in voller Fahrt zusammen. 4 Kumpels wurden sofort getötet, 17 schwer und 27 leicht verletzt.

Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück hatte sich im Nu wie ein Lauffeuer über das ganze Saargebiet, ja sogar bis nach Mos verbreitet. Von allen Seiten eilten Helfertagsarbeiter herbei, um zu retten, was noch zu retten ginge. Ein furchtbarer Anblick bot sich den Entsetzten dar. Drei Waggons des Grubenwagens waren durch den Güterzug vollkommen zertrümmert. Rings umher lagen Schutte und andere Arbeitsgeräte und aus den Trümmern der ineinandergefahrenen Waggons drang entsetzliches Schmerzensgeschrei, das Todesrufen der Sterbenden und die heulenden Hilferufe der Eingeschlossenen.

Die sofort alarmierte Feuerwehr hatte bei den Rettungsarbeiten fast unüberwindliche Schwierigkeiten zu bewältigen. Waren doch vielen der Unglücklichen die Hofspalter der gerösteten

Wagenwände tief in die Körper eingebunden. Bei den meisten Schwerverletzten, die in das Krankenhaus von Grenobles überführt wurden, haben die Ärzte jede Hoffnung aufgegeben.

Setzgeräusche Szenen spielten sich vor dem Grubentor und später vor dem Grenobler Krankenhaus ab.

Wo die Angehörigen in verzweifelter Sorge sich Gewißheit über das Schicksal ihrer Männer, Väter oder Brüder verschaffen wollten.

Wer die Schuld an dieser gräßlichen Eisenbahnkatastrophe trägt, soll angeblich bis zur Stunde noch nicht festgestellt worden sein. Nun, wir sind der Meinung, daß man nach den Hauptverantwortlichen dieser Katastrophe gar nicht erst lange zu suchen braucht.

Es ist das widerliche System der kapitalistischen Ausbeutung, das mit immer härteren Nationalisierungsmaßnahmen das Arbeitsstempo zum zehenden Teilteil um den Mehrwert gestaltet. Einleuchtend, daß dadurch alle Sicherheitsmaßnahmen für Leben und Gesundheit der Proleten immer mehr mißachtet werden. Tatsächlich jagt denn auch in den letzten Jahren eine Katastrophe die andere. Es fragt sich nur: Wie lange noch?

## Das rote ABC

Es segnen Christen und Corpsstudenten, Die deutschen Chlorgasproduzenten, Die Cyankaligestalten verrecken, Damit die andern Champagner schlucken, Die reformistische Clique zeigt immer nackter Ihren imperialistischen Charakter, Es singt der staatsparteiliche Chor Der Chemielandstrle Choräle vor, Vernichtet all die verlogenen Christen!

## Wählt Kommunisten!

## Autobuskatastrophe in Frankreich

Bisher vier Todesopfer und zehn Schwerverletzte

Paris, 19. August. Ein folgenschweres Autobusunglück ereignete sich am Montagabend in der Nähe der südfrauzösischen Stadt Grenoble. Ein Autobus, in dem 62 Personen Platz genommen hatten, wollte an einem Uebergang über die Fiere einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personenauto ausweichen, wobei der Führer zu scharf rechts einbog. Der Autobus raste in voller Fahrt gegen das Brückengeländer und stürzte in den Fluß, der an dieser Stelle besonders tief ist. Entsetzliche Szenen spielten sich im Wasser ab. In Todesangst befindlichen Reisenden rißen sich gegenseitig in die Tiefe. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden bis in später Abendstunden vier Tote und zehn Schwerverletzte geborgen.

## Eisenbahnkatastrophe in Rumänien



In der Nähe der rumänischen Station Seceleanu rasten infolge falscher Weichenstellung der Bakarester Schnellzug mit dem aus Konstanza kommenden Express in voller Fahrt aufeinander. Der Zusammenstoß kostete 10 Passagieren das Leben. Unser Bild zeigt die beiden Eisenlokomotiven kurz nach Beendigung der Aufräumarbeiten.

## Missionstraktätchen für die Gefangenen, aber keine Unterhosen

## Wie wird man Gewohnheitsverbrecher?

Die Kirche hat einen guten Magen — Sie frißt sich an der Gefangenenfürsorge seit

Berlin, 19. August. (Noter Hilfe-Verein.) Wenn Kontrollkommissionen die deutschen Strafankalten besuchen, werden die Gefangenen auf den Hof geschickt und sein lauter mit Turnhosen bekleidet. Die Photographen und Filmstreifen laufen und kurbeln wie wild und in den 60-gliedrigen Schmelzbläsern erscheinen am nächsten Tage Bilder mit der Unterschrift: „Spannende Wortkämpfe im Justizhaus“, der Arbeitstisole, der sich der „goldenen Freiheit“ erfreut, wird, wenn er derartige Bilder sieht, direkt auf die „Verbrecher“ in den „modernen Justizhäusern“ neidlich.

### Wie ist es aber in Wirklichkeit?

Da ist der Fall des Gefangenen Schaale, der typisch ist für das Schicksal aller Proletarier, die sich in den Ketten der Klassenjustiz verstrickt haben. Schaale also, ein Berliner, hat 15 Jahre in Gollnow geleidet und wurde vor einigen Tagen entlassen. Mit öligem Gesichtsausdruck und im Zeichen seiner Entlassung seinen Verdienst für diese 15 Jahre aus, er bezug 51 Mark. In Worten: einundfünfzig Mark! Tawohl Leser der „Noten Fahnen“, du hast recht gelesen. Schaale hat tatsächlich in diesen 15 Jahren nur 51 Mark verdient!

Großmützig hat man ihm noch ein Hemd dazu geschenkt. Einen Mantel hat er jedoch in den 15 Jahren nicht verdient. Weil er nun eine Mark über 50 Mark „verdient“ hat, bekommt er keine Freiheitskarte, sondern muß die Arbeit von seinem Gelde bezahlen. In Berlin angekommen, gibt der Kellner darauf für ein Zimmer bei der Gasse, so hoch er sich von der „Kälte“ monatlich mit hundert und Wäggen 20 Mark Unterbringung heraus. Davon soll er seinen Lebensunterhalt bekommen er bei der jetzigen Inflationsverhältnisse nicht. Will er nicht nur vor Hunger kippen, ist er gezwungen, „rückwärts“ zu werden. Natürlich wird er schmerz bestrahlt, wie beim erstenmal, bis zu seinem Tode, um dann in der Statistik als „Gewohnheitsverbrecher“ registriert zu werden.

### Seelforger und Unterricht

So milder und knauserig die deutschen Strafankalten für das leibliche Wohl der Gefangenen sorgen, so großzügig, ja

geradezu verschwenderisch sorgen sie für die „gefährdeten Seelen“ der „Geltandhalten“. Unter dem Vorwand eines mehr oder weniger leichten Unfallschiffen geht in der Finsternis der deutschen Strafankalten eine sogenannte soziale Einrichtung, genannt die Gefangenenfürsorge. Der Pflanz benötigt natürlich höchsten Stellen ausgesetzt dazu, seiner Kirche und ihren schließlichen Anhängern feste Kassen zu verschaffen. Besonders die Druckereien und Verlagsanstalten der unglücklichen schmaljägigen Missionstraktätchen haben Ursache, das Schiefel auf die Gefangenenfürsorge zu legen.

So besteht jede Anstalt eine Menge Missionstraktätchen, die natürlich von den Beträgen der Gefangenenfürsorge bezahlt werden. Im Durchschnitt bezieht jede Anstalt 50 Exemplare „Der Missionstreuhand“ zu einem Gesamtpreis von 24 M. 30 Exemplare „Neues Evangelisches Kirchenblatt“ zu 90 Mark, 200 Exemplare „Die Rettung“ für 240 Mark, 200 Exemplare „Für Alle“ mit 200 Mark, 100 Exemplare „Gute Botenschaft“ für 120 Mark. Allein für diese jämmerlichen Schwalbentischen zählt jede Anstalt pro Jahr 700 Mark. Und das, trotzdem die Verantwortlichen der Gefangenenfürsorge genau wissen, daß dieser fromme Dreck kaum an die Gefangenen verteilt, ungelassen in den Kibbel wandert. Das ist nur ein Hofen aus dem Kirchenfonds „Seelforger und Unterricht“. Unklammen werden außerdem noch jährlich ausgeben für Bücher, Testamente, Gesangsblätter und sogenannte „Erbauungsliteratur“.

Dafür ist natürlich bei der größten Finanzklemme des Staates kein Geld im Ueberflusse vorhanden. Wenn aber so in armer Zerkel von Gefangenen ein winziges Pfändchen von Unterhosen nachverdient hat, dann heißt es, es ist kein Geld da! Das ganze segelt unter der Fiktion „Soziale Gefangenenfürsorge“.

Bergleitet man diese dröseliche Heuchelei mit dem maßgebend sozialen Strafobzug in der Sowjetunion, wo kein Pfennig für „Opium“, also religiöse Traktätchen auszugeben wird, aber alles gratis wird, um den Gefangenen wieder als gleichwertiges Mitglied in die sozialistische Gesellschaft einzuführen, so wird jeder Arbeiter erkennen, wo in Wahrheit der „moderne Strafobzug“ und eine wirklich soziale Gefangenenfürsorge zu finden sind.

## Lübet: 67. Säugling hingemordet

Nach Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamtes hat sich die Zahl der mit den dort verunreinigten Zerkulturen vergifteten Säuglinge um zwei Todesopfer, also auf 67 erhöht. Krannt sind zur Zeit noch 53 Säuglinge, die nach ärztlichem Urteil früher oder später ebenfalls Opfer des verbrecherischen Verschickens des Lübecker Gesundheitsbehörde werden müssen.

## Motorschiff bei Lanand gestrandet

Am Montagabend strandete das deutsche Motorboot „Marie-Mathilde“ aus Kiel vor Wismar Triller an der Küste des Lanand. Ein dänischer Bergungsdampfer fuhr sofort aus dem in Seemot befindlichen Schiff Hilfe zu bringen.

## Die illustrierte Wahlzeitung der KPD.



Diese Zeitung zeigt in Bild und Wort wie es in Deutschland ist und wie es werden muß. Sie bringt: Die Werksliste der Nazis. — Zwei Millionen Metallarbeiter, Seemann — Schiffe. — Das soziale Zentrum. — Todesstrafe für Abtreibung. — Waffenspenden. — Die Kandidaten der KPD, u. a. Bei jedem Literaturabonnament für 20 Pfennig erhältlich!

Gerber, Da rollt's doch durch die Gasse Der Herr Und alle Die Frau Der Sch... Der Herr Und alle Die Frau Der Herr Und alle Die Frau

Bom... Der Herr Und alle Die Frau Der Herr Und alle Die Frau Der Herr Und alle Die Frau

Drama... Der Herr Und alle Die Frau Der Herr Und alle Die Frau Der Herr Und alle Die Frau

Die illustrierte Wahlzeitung der KPD.

große II

Die illustrierte Wahlzeitung der KPD. Diese Zeitung zeigt in Bild und Wort wie es in Deutschland ist und wie es werden muß. Sie bringt: Die Werksliste der Nazis. — Zwei Millionen Metallarbeiter, Seemann — Schiffe. — Das soziale Zentrum. — Todesstrafe für Abtreibung. — Waffenspenden. — Die Kandidaten der KPD, u. a. Bei jedem Literaturabonnament für 20 Pfennig erhältlich!





### Die wilde SPD.

Von Kassimir Sublimec

Korber, eh's an die Urne geht, Da rollt die Stimmen, freigebläht, Doch dann im Quasifestspiel, Ist rasch die Puste alle.

Der Vertriebene tollt jetzt ungedäunt, Und Rindler-Eigenliebe schäumt Aus allen Bongen-Käfen ... Die Panzer-Wähler zucken.

Der Panzergoldens Scheidemann Hüft puterlos nun pflichtig in. Der Gruppenbesitzer Einigt aus ein mild' Gewichte.

Den Parnast-Einst und Skafar-Dreß Wicht man hüßig ein wenig weg, So daß die Cravatten Mit weichen Hüften anhängen.

Doch pflanz die Hintern mit Gefühl Sich wieder ein ins Müßiggelicht, Dann fallen die Knäbels, Man sieht den alten Lada.

Dann macht man wieder alles mit: Den Jallraub und den Schlichtungsstift, Die neue Kreuzer-Karte Und Pfaffen-Kontordate.

Der Welle Antirigge-Tamtam Wird abgeflut durchs Wehrprogramm, Man singt die trauten Lieber In Parlamentshall wieder.

### Vom Kapital gemordet

Schwerer Fallfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich ... Ein Arbeiter wurde durch einen schweren Unfall getötet.

### Drama im Gemeindebüro

Im Dorfe Hundsburg bei Magdeburg ereignete sich am ... Ein Streit um die Verwaltung des Gemeindebüros.

### große illustrierte Wahlzeitung

## „Brot und Freiheit“

Wie so viel gelogen als auf der Jagd, im Krieg und vor ... Die Wahlzeitung „Brot und Freiheit“ ist ein wichtiges Organ für die Arbeiter.

Die Bürgerlichen, Sozialdemokraten und Nazis schänden nur Kapitalisten, Großkapitalisten, Militärs in den Reichstag. Die Kommunisten aber einhundert Arbeiter aus den Betrieben in das Parlament.

Die Arbeiter der Reichstag sind ebenfalls in der Zeitung abgebildet. Neben den hier genannten Seiten finden man noch viele andere, die an Hand von ausgewählten Bildern, Zahlen und Tatsachen jedem einzelnen klar machen, daß der 14. September ein wichtiges Ereignis ist.

Man soll nicht denken, daß dies eine einfache Sache von Parteiprogrammen und Parteipolitik ist. Es ist eine Sache der Interessen der Arbeiter, die in einer langen Reihe erschütternder Bilder der Arbeiter zeigen, die von den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ermordet wurden.

Man soll nicht denken, daß dies eine einfache Sache von Parteiprogrammen und Parteipolitik ist. Es ist eine Sache der Interessen der Arbeiter, die in einer langen Reihe erschütternder Bilder der Arbeiter zeigen, die von den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ermordet wurden.

Man soll nicht denken, daß dies eine einfache Sache von Parteiprogrammen und Parteipolitik ist. Es ist eine Sache der Interessen der Arbeiter, die in einer langen Reihe erschütternder Bilder der Arbeiter zeigen, die von den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ermordet wurden.

Man soll nicht denken, daß dies eine einfache Sache von Parteiprogrammen und Parteipolitik ist. Es ist eine Sache der Interessen der Arbeiter, die in einer langen Reihe erschütternder Bilder der Arbeiter zeigen, die von den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ermordet wurden.

### Brüning führt durch, was Wissell begann

## Hungerbeichte gegen die Kranken!

Selbst wenn zunächst die gefällige Forderung der schärferen Anwendung des Vertrauensarbeitsystems nicht nur der von Lehmann genannte Betrag von 380 Millionen an Krankengeld eingespart wird, so dürfte aber der Raub an den Kranken durch die Notverordnung insgesamt jährlich 500 bis 600 Millionen betragen.

Für die Ausstattung jedes Krankenhauses ist eine Gebühr von 50 Pfennig zu zahlen. Durch die Säugung kann diese für die Versicherten mit einem Grundlohn von nicht mehr als 4 Mark bis auf die Hälfte ermäßigt und mit einem Grundlohn von mehr als 7 Mark um die Hälfte erhöht werden.

Die direkte Kürzung des Krankengeldes erfolgt dadurch, daß das Krankengeld erst vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt wird, daß für den letzten Tag der Arbeitsunfähigkeit kein Krankengeld bezahlt wird, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, daß für die ersten sechs Wochen das Krankengeld höchstens die Hälfte des Grundlohns beträgt (wobei Familienzuschläge kommen können).

Die Familienversicherung führt zu einer Regelleistung geworden ist, hat man sie gleichzeitig verhehrt. So haben nur die Angehörigen der Versicherten Anspruch auf Krankengeld, die innerhalb der letzten sechs Monate mindestens drei Monate auf Grund eines Arbeitsverlustes für den Fall einer Krankheit versichert waren.

Die Familienversicherung führt zu einer Regelleistung geworden ist, hat man sie gleichzeitig verhehrt. So haben nur die Angehörigen der Versicherten Anspruch auf Krankengeld, die innerhalb der letzten sechs Monate mindestens drei Monate auf Grund eines Arbeitsverlustes für den Fall einer Krankheit versichert waren.

### So sieht der Raub an den proletarischen Kranken aus

Krankenschein	6,50 Mark
Heizung	0,50 Mark
Arbeitslosgeldversicherung für eine Stunde	1,- Mark
	2,- Mark

Das verheerende Schicksal hätte ohne Krankenschein und Heizung in der Höhe von 13 Pfennig für den Raub der Kranken ausgemacht. So plündert man auch an den „Notverordnungen“ der Young-Regierung Hindenburg-Brüning aus!

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

mitglieder eine Versicherung gegenüber dem bisherigen Zustand hergestellt ist. Im Interesse der Ärzte ist durch die Verordnung die freiwillige Weiterversicherung auf diejenigen beschränkt worden, die ein jährliches Einkommen von weniger als 5400 Mark haben.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Die Arbeiter gehen zu einem Arzt. Als Schlichter im Wartezimmer mußte er eine halbe Stunde warten. Der Arzt verdrückt ihm um Gurgeln Alkohol.

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...

Studenten ...



### Kampf der Kulturreaktion

Die Reichsregierung hat, daß die wertvollen Kräfte nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch im geistigen Gebiete zurückgedrängt werden. Es ist es unüberwindlich, daß die wertvolle Bevölkerung fürchten Professoren...

### Arbeitslosen und ihre Erzieher

Zum Gessloff Straßensagers in Halle  
Die großen Zusammenkünfte, hält auch Jesus Straßensager seinen Vorkursusvorlesung in Halle ab, zur Förderung der Arbeit der Kulturreaktion...

Bei jeder Gelegenheit...  
Die Arbeitervereine...  
Die Arbeitervereine...

### Aus dem Saalkreis

Kubitz, Ammendorf, nicht bestätigt  
Die Arbeitervereine...

### Schulstreik H. F. 13

Von Albert Hotopp  
Am 19. 10. 1930 von Neuer Deutscher Verlag, Berlin W8, Wilhelmstr. 110.

### Demonstrationen

Das ist ein...  
Die Arbeitervereine...

der an funktionellen Schulen nicht angeht werden könne. Esogen die...  
Die Arbeitervereine...

Zunächst eine Festlegung: Die Regierung hat die Wahl zum Kubitz nicht bestätigt. Welche Regierung?...  
Die Arbeitervereine...

Mad von diesem Kultusminister Geim will der noide (heißt ihm demagogische) Gemeindevorstand von Ammendorf die...  
Die Arbeitervereine...

### Rundfunk-Programm

Donnerstag, 21. August  
10 Uhr: Mittelschulunterricht...  
11 Uhr: Mittelschulunterricht...

Freitag, 22. August  
9.30 Uhr: Mittelschulunterricht...  
10.30 Uhr: Mittelschulunterricht...

Sonntag, 23. August  
10.30 Uhr: Mittelschulunterricht...  
11.30 Uhr: Mittelschulunterricht...

treibung löst, oder die Züchtung durch einen anderen...  
Die Arbeitervereine...

### Wie wird das Wetter?

Donnerstag: Heiter, trocken, warmes.  
Freitag: Nach Regner Gewitter Einbruch im Gestein...  
Die Arbeitervereine...

### Deffentliche Versammlungen

- Wittenberg, Freitag, 22. August, 20 Uhr, im...- Wittenberg, Freitag, 22. August, 20 Uhr, im...- Wittenberg, Freitag, 22. August, 20 Uhr, im...

### Band der Freunde der U.S.

Die Arbeitervereine...

### Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Die Arbeitervereine...

### Internationaler Bund der Arbeiter des Krieges und der Arbeit (Roussische Sektion)

Die Arbeitervereine...

### Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Die Arbeitervereine...

### Jung-Sportler-Bund Bezirksleitung 1 Halle-Merseburg

Die Arbeitervereine...

### Regier: Mitteldeutschland

Das Glas, das wir hier haben...  
Die Arbeitervereine...

# PROLETARISCHES FEUILLETON

Die Arbeiter- und Berufstheater in der Sowjetunion

## Die erste Theater-Olympiade der U.S.S.R.

Die ungeheure Bedeutung des Theaters im Kulturleben der russischen Arbeiter  
Stürmische Entwicklung des nationalen Theaters

### Bürgerliche Schauspieler gegen Sowjettheater

Im Juni d. J. tagte in Wien der Dritte Internationale Schauspielertag, an dem Vertreter der Schauspielergewerkschaften von Amerika, Holland, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn teilnahmen. Nicht vertreten waren die Schauspieler der Sowjetunion.

Man hatte sie schon zum 2. Weltkongress in Paris eingeladen, doch als die russischen Genossen dort erschienen, verweigerten ihnen die Kongressleitung das Wort. In diesem Jahr ging man offener vor. Man verbot den russischen Schauspielern, über Politik

Stellung der Leningrader und Moskauer Arbeiterschaft 40 junge Menschen kämpfen hier für den Fünftjahresplan, für den sozialistischen Aufbau, für die Sowjetmacht — und der Beifall und die freudigen und begeisterten Gesichter der Arbeiterzuschauer, ihre Jubel, ihre Applausen und Kritiken beweisen, daß „Tram“ seine Aufgabe erfüllt.

### Das weißrussische Theater

Für die Industrialisierung der Sowjetunion, gegen Alkoholkonsum und Prostitution kämpft auch das Weißrussische Theater aus Minsk. Das von ihnen aufgeführte Stück „Guta“ ist das Erlaubniswort eines Betriebsarbeiters und hatte auf der Moskauer Olympiade einen außerordentlichen Erfolg. Ein alter Arbeiter der Glasfabrik „Guta“ erfindet in seinen Mußstunden einen Glasofen, der das Glas maßschneidern vermag und so die Arbeiter vor Unfällen und Kränkungen bewahrt. Wegen den Bau dieses Ofens arbeiten nun die Bürotanten und Saboteure, doch gelingt es den Arbeiter-Stoffbrüder, die Maschine trotz eines heimtückischen Saboteurschusses der Genossen in Betrieb zu setzen und mit einer Freundin einer Betriebsarbeiterin schließlich dann die Sene. Das weißrussische Theater steht künstlerisch auf einem sehr hohen Niveau und diese Aufführung gehört sicher zu den besten der Olympiade.

### Uebelgenut auf der Bühne

Aus Uebelgenut (begrenzt von Britisch-Indien und China) kam das staatliche uzbekische Theater und spielte in Moskau. Im Dreißigertum sah ihre Kapelle mit Instrumenten, die wir bisher nur aus Palästen oder Zirkeln kennen. In Moskau habe ich sie gehört und war erstaunt über das fasthafte Konzept. Und auf der Bühne spielte das nationale Theater „Chabjum“ den Kampf der Sowjetmacht gegen Pfeiler und Kulaken, gegen den Schiefer und gegen die Unterdrückung der Frau. Da fingen Pfeiler fetterliche Lieder, freuten und laufen, zeigten alte Religionen und schließlich kam zwischen sie eine Gruppe von Kommunistinnen, von jungen Kommunistinnen und alle sind — o Schred — nicht nur ohne Pfeiler, sondern auch im Turnantritt! Entsetzt verzog sich die Pfeiler und aus dem Tempel, aus der Testtube wird eine Testschalle. Der Wärdenspieler verschwindet und die befreite Frau, die junge Kommunistin, hält an seiner Stelle statt des Wärdens eine Kette an die versammelten Arbeiter. Das ganze Stück war sehr lustig und wurde mit großer Liebe und Singende gespielt. Die uzbekischen Schauspieler erhielten viel verdienten Applaus.

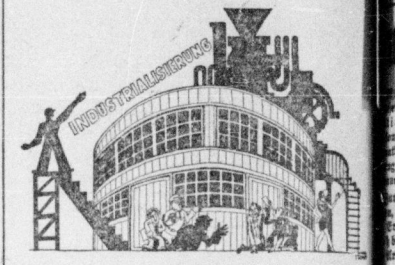
### Tram, Moskau

Anlässlich der Moskauer Olympiade spielte auch der Moskauer „Tram“ (Theater junger Arbeiter), dessen Mitglieder im Gegensatz zum Leningrader „Tram“ keine Berufsspieler sind, sondern noch heute im Betrieb stehen. Sie zeigten „Dai pjati“ (Gib die Hand). Was man sah, war sehr gesund und bispionier. Alle die jungen Genossen können praktisch turnen, sind sprachlich und körperlich ausgezeichnet in Form. Sie zeigen in ihrem Stück den Weg eines jungen Arbeiters, der seine Kameraden verläßt, um allein sein Glück zu versuchen. Er wird durch Kennenlernen viel Geld verdienen, will schöne Anzüge, Wein und Frauen haben. Alles

schettert — und zum Schluß steht er eremittiert vor seinen Kameraden. „Gib die Hand“ lagen sie ihm und nach kameradschaftlichem Händedruck reißt er sich ein in das Kollektiv seiner Stoffbrüder. „Gib die Hand“ rufen die Kameraden aber jedesmal ja, der noch absteigt steht. „Gib die Hand“ heißt doch ein Glied mit am Aufbau des sozialistischen Arbeiterstaates.

### Das nationale Theater blüht auf

In den zwölf Jahren der Revolution — und in einigen Republiken in noch kürzerer Zeit — sind auf der Grundlage der Nationalitätenpolitik der Sowjetunion förmlich und da



„Guta“, Aufführung des weißrussischen Theaters, Minsk



„Zelina“, Aufführung des Tram, Leningrad

über Klassenkampf zu sprechen. Die Kübe dieses Kongresses sollte nicht geführt werden. Das Moskauer Zentralkomitee der Gemeynschaft der Kunsttätigen gab die Kongress eine eingehende Antwort und leitete es ab, unter diesen Bedingungen Delegierte nach Wien zu entsenden, denn wie kann sich das russische Theater verständlich machen, wie kann es seine Arbeit, seine Erfolge und seine Ziele aufzählen, wenn politische Fragen nicht benützt werden dürfen?

### Die Olympiade

Die russischen Genossen haben trotzdem Bericht über ihre Tätigkeit erstattet, und zwar in einer Form, wie sie besser und anschaulicher nicht sein konnte. Vier Wochen lang, vom 15. Juni bis zum 15. Juli fand in Moskau eine Olympiade des russischen Theaters statt. Vier Wochen lang spielten 18 verschiedene Nationalitäten in 14 verschiedenen Sprachen auf den größten Bühnen Moskaus. Täglich drei Aufführungen gab es ein einträgliches Bild von der mächtigen Entwicklung des Sowjettheaters. Da waren als Beobachtungsinstanz der russischen Arbeiter, Moskauer, Leningrader und Künstler fähiges Theater, Krupniker, Tartaren, Baltschiren, Turkmener, Weisrussen, Ukrainer, Usbeken, Georgier, Mongolen, Mariniker und Letzten, aus allen Gebenden waren sie herbeigeeilt, Bitterkämpfe, die teilweise bis vor drei oder fünf Jahren meher lesen noch schreiben konnten und noch nie Theater gehabt hatten. Sie alle waren in ihren bunten Nationalkostümen erschienen, mit ihren typischen Musikinstrumenten und ihren eigenen Bühnenausstattungen. Sie alle spielten täglich vor einem begeisterten Publikum von Moskauer Arbeitern und ausländischen Gästen mit befehligen Entzückungen. Es würde zu weit führen, auf alle Aufführungen einzeln einzugehen. Ich will darum nur einige herausheben.

### Das grusinische Theater

Da ist zunächst das grusinische Theater Kachawell aus Tiflis. Von ihnen haben wir zwei Stücke „Nasor“ und „Gomara“. „Nasor“ ist eine Uebersetzung des bekannten Stückes „Pamzerger 1499“. Dieses Stück mit dem heldenhaften Angriff russischer Partisanen auf einen mit Weiszen besetzten Panzerzug, der mit dem Sieg der Partisanen endet, erbält in der Darstellung des grusinischen Theaters eine so lebendige und temperamentsvolle Note, daß die Zuschauer bis zum letzten Sech im Rausche der Bühne sind. — „Gomara“ ist eine alte grusinische Legende, die Tragödie zweier Brüder, die das gleiche Mädchen lieben. Das einzige Stück im Repertoire dieses Theaters, das gegenpartisanen, die Lebensatmosphäre des Bergvolkes in früheren Zeiten wiederholt.

### Tram, Leningrad

Dem „Tram“ (Theater junger Arbeiter), Leningrad, haben wir drei Stücke: „Alltagsorgen“, „Druschnaja Gorka“ und „Zelina“. Das letzte ist die neueste und zweifellos die beste Einakter. „Zelina“ ist ein Kolchose, eine Kollektivwirtschaft von Bauern, die mit allen Mitteln den Kampf gegen Kälte, Vopen, Bürotanten und Saboteure führen. „Tram“, über das wir noch ausführlicher berichten, spielt dieses Stück mit aller Begeisterung junger Kommunisten. Die lebendig und ergotz arbeitende Spieltruppe ist heute der

## Agitproptruppe „Roter Wedding“ im Wahlkampf!



Wahlagitration am 30. Juli im Hofe des Hauses Kösliner Straße 6 — Nachts nach!

Siegfried Wagner gestorben. Siegfried Wagner ist Montag um 12.30 Uhr an Herzlähmung in Bayreuth verstorben. Der Sohn Richard Wagners verlebte sein Leben lang, mit dem Namen seines Vaters Kette für die eigene musikalische Unbegabung zu machen. Politisch stand er jahrelang dem Deutschland nahe. Die gefühlvollste Stadt Bayreuth bereitet einen großen nationalen Trauerabend mit Ehrenbegünstigungen vor.

Die Dörre  
tion Jar  
Bellingham  
re in den Be  
zu diese  
einer zu N  
weiger ge  
wider, mit be  
schänder red  
Millionen  
anwärtig der  
den Angabe  
s und G  
weiter der D  
gaben ver r  
genet der norm  
genet.  
der Angab  
mit die 4  
zu 14 800  
schänder hat  
recht; im  
s bis auf 3  
Zeichen  
ngai  
sten, 12. N  
die Jungfau  
leilich d  
auf die erfolgr  
kämpfe möß  
er Kaufmole  
ausgeschide  
die Erfüllung  
der Volkstum  
weiterung der  
hig die u des  
bleibten.  
In dr  
In den Toge  
den Jugendtag  
berdeische aktiv  
Gemeinem geruch  
Arbeitsamer  
den hatten 90  
zu der die Holz  
geändert.  
auf diesem E  
Täglichkeit  
mat dat, überwie  
höher  
— aber  
Moskau, 19. August  
nach beschloß, das  
mit zu spezifizier  
des Schwanzger  
die Frau noch der  
lern. Im das Bo  
toren (Sikrantsch  
Lern, Lehrlern  
Wahlleitung  
eine Dörre zep  
Verhältnissen bew  
die haben nichts  
Kammer gibt es  
schon. Die dann  
organisierte und  
die mit den Kern  
Arbeit drann  
Sicht und Linsen  
sich konnte als  
er fragte nach  
nach dem Be  
bestimmte er  
des und lehrte  
den Monats über  
den Wärdens (s  
genet.“ und a  
werden durch die  
ermöglichte sich  
die Front betrie  
eine ganze Reihe  
um die Partei  
den Wärdens br  
um das Feuer  
den. Politiz  
weiterung sich  
den von den Sol  
nach Reden.